

Schutz von Wild- und Nutztieren

Elektrifizierte Weidezäune korrekt installieren

Der Tierhalter ist für seine Tiere verantwortlich. Ein ausbruchssicherer Zaun ist deshalb sehr wichtig, weil Gefährdungen von Menschen oder Sachbeschädigungen durch ausgebrochene Tiere verhindert werden müssen. Ausgerissene Jungtiere verleiten ihre Mütter zum Ausbrechen und gefährden sich selbst auf Strassen oder Bahndämmen. Flexible Kunststoffnetze sind in der Schaf- und Geflügelhaltung weitverbreitete Zaunsysteme. Da Stacheldraht gravierende Verletzungen bei Haus- und Wildtieren verursacht und entlang von Strassen für stürzende Velofahrer und Fussgänger gefährlich ist, wird er durch elektrifizierte Zaunsysteme abgelöst.

Korrekt betrieben und installiert verhindern sie, dass weder Nutztiere ausbrechen, noch Hunde in die Weide eindringen. Kleintiere wie Igel und Amphibien müssen den Zaun schadlos passieren können.

Was ist das Problem?

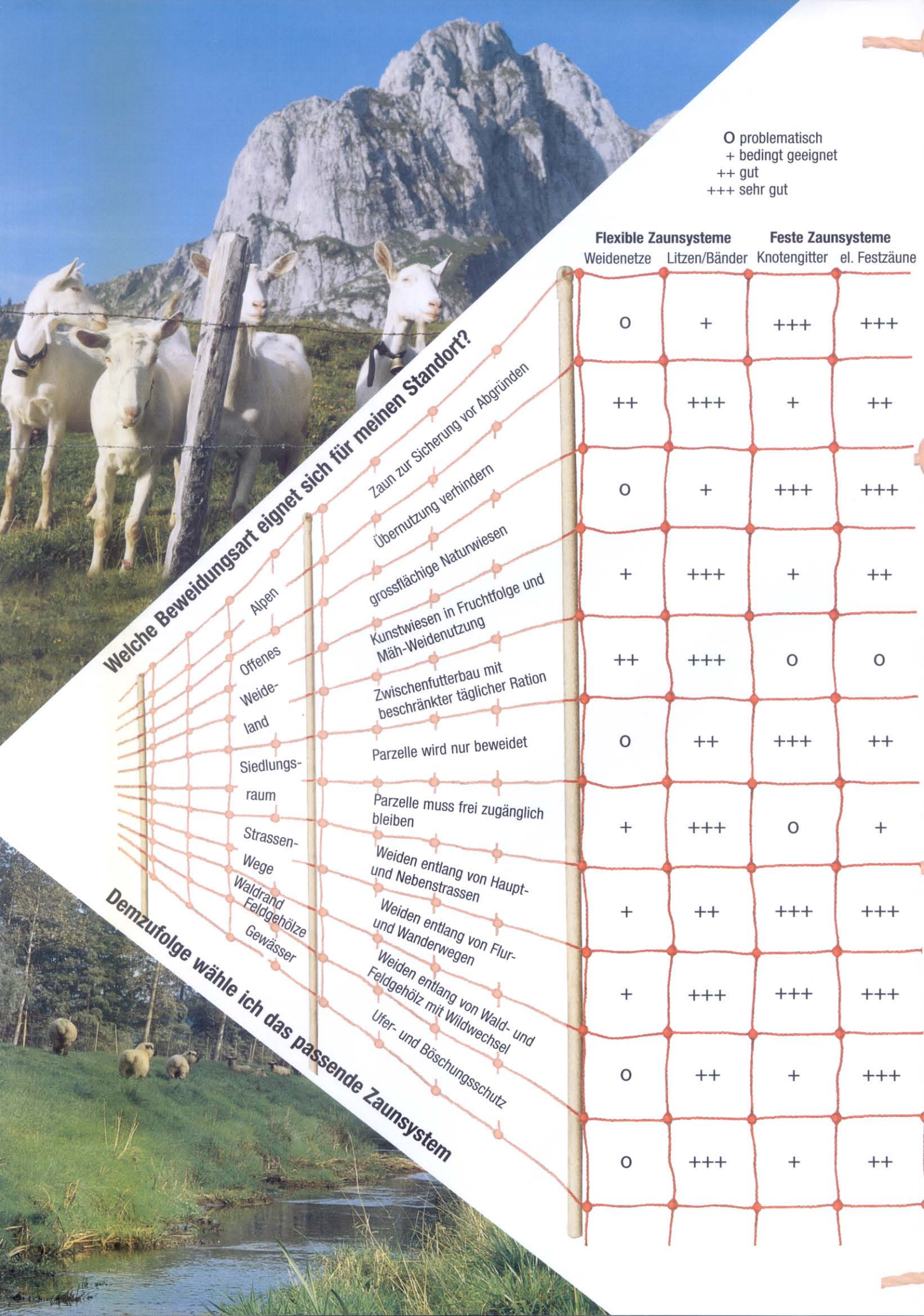
- Zäune im Wildwechsel stellen Barrieren dar.
- Rote oder orange Zäune sind in der Dämmerung und in der Nacht für das Wild schlecht sichtbar.
- Nicht bestossene Weiden mit Zäunen ohne elektrischen Strom erhöhen die Gefahr, dass sich Tiere verfangen. Für Igel und Amphibien ist der Stromimpuls oft tödlich.
- Schlecht gestellte und ungenügend überwachte Zäune sind Todesfallen für Wild- und Nutztiere.
- Stacheldraht ist entlang von Strassen vielerorts verboten und deshalb als alleiniges Zaunmaterial zu vermeiden.
- Achtlos weggeworfene Zaunstücke sind für Wildtiere verhängnisvoll.



Rehwild, Füchse, Feldhasen, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Geflügel, Katzen und Hunde verfangen sich und verenden durch Strangulation. Steht der Zaun nicht unter elektrischem Strom, respektieren ihn die Tiere nicht, drängen durch die Maschen und verfangen sich beim Zurückziehen.

Der Igel versucht, störende Drähte zu übersteigen oder zwecks genauerer Erkundung hineinzu-beissen. Meistens ist es der zweit-unterste Draht, der ihm bei seiner Nahrungs- und Partnersuche in die Quere kommt. Steht der Zaun unter elektrischem Strom, wird er dabei getötet. Um Igel und Amphibien ein gefahrloses Passieren zu ermöglichen, sollte der unterste stromführende Draht genügend hoch über dem Boden gespannt sein. So ist auch bei Bodenunebenheiten sichergestellt, dass Kleintiere den Draht nicht berühren und getötet werden.





O problematisch
 + bedingt geeignet
 ++ gut
 +++ sehr gut

Welche Beweidungsart eignet sich für meinen Standort?

Demzufolge wähle ich das passende Zaunsystem

Flexible Zaunsysteme
 Weidenetze Litzen/Bänder

Feste Zaunsysteme
 Knotengitter el. Festzäune

	Flexible Zaunsysteme Weidenetze	Flexible Zaunsysteme Litzen/Bänder	Feste Zaunsysteme Knotengitter	Feste Zaunsysteme el. Festzäune
Zaun zur Sicherung vor Abgründen	O	+	+++	+++
Übermützung verhindern	++	+++	+	++
grossflächige Naturwiesen	O	+	+++	+++
Kunstwiesen in Fruchtfolge und Mäh-Weidenutzung	+	+++	+	++
Zwischenfutterbau mit beschränkter täglicher Ration	++	+++	O	O
Parzelle wird nur beweidet	O	++	+++	++
Parzelle muss frei zugänglich bleiben	+	+++	O	+
Weiden entlang von Haupt- und Nebenstrassen	+	++	+++	+++
Weiden entlang von Flur- und Wanderwegen	+	+++	+++	+++
Weiden entlang von Wald- und Feldgehölz mit Wildwechsel	O	++	+	+++
Ufer- und Böschungsschutz	O	+++	+	++

Alpen

Offenes Weideland

Siedlungsraum

Strassenwege

Waldrand Feldgehölze

Gewässer

Flexible Zaunsysteme

elektrifizierte Kunststoffweidenetze

sind:

- für temporäre Weiden entwickelt, d.h. der Zaun wandert mit der Herde und bleibt nicht stehen
- als flexible Unterteilung in grossflächigen, fest eingezäunten Dauerweiden geeignet
- korrekt aufzustellen, zuverlässig zu spannen und mit genügender elektrischer Ladung zu speisen. Es sind 2000 bis 4000 Volt elektrischer Spannung notwendig
- mit gut leitenden und witterungsbeständigen Produkten auszustaffieren; für die Hobbytierhaltung ungeeignet, weil sie oft fest an Ort verbleiben

Entlang von Waldrändern und Hecken, in Haus- und Obstgärten oder bei Wildwechsellern ist auf solche flexible Kunststoffnetze zu verzichten. Zusätzliche Massnahmen sind mit dem Wildhüter abzusprechen.



Alternative flexible Zaunsysteme

elektrifizierte Litzen und Bänder

Eine Wiese, die zeitlich begrenzt beweidet wird, lässt sich mit folgenden Materialien zuverlässig einzäunen:

- Flexible Zaunsysteme mit drei bis vier nur horizontal verlaufenden Litzen, robusten Eckpfosten und leichten Steckpfählen.
- Zaun aus vier Litzen und vertikal versteiften Kunststoffleisten im Abstand von je einem Meter. Weiss mit Kontrastfarbe und ständig unter elektrischem Strom gehalten, wird das Risiko für Wildtiere stark reduziert. Sind keine Tiere auf der Weide, muss der Zaun entfernt werden.

Bei diesen Zäunen ist zu beachten, dass der unterste stromführende Draht zum Schutz von Igeln und Amphibien mindestens 30 cm über dem Boden gespannt werden muss. Bei Auen mit Lämmern, auf einer Höhe von 20 cm.



Feste Zaunsysteme

Knotengitterzaun

Der Knotengitterzaun ist sehr robust und eignet sich gut für Gewöhnungskoppeln, entlang von Strassen, Kinderspielflächen, Gewässern oder Abgründen. Neue Fabrikate erlauben eine rationelle Montage. Knotengitterzäune werden unabhängig von elektrischer Energie betrieben und sind sehr ausbruchssicher.

elektrifizierte Festzäune

Für Dauerweiden gut geeignet sind feste elektrische Zäune. Die Eckpfosten müssen speziell verankert sein, um die hohe Spannung der drei bis fünf galvanisierten Stahldrähte aufzunehmen. Alle 50 m oder bei Richtungsänderungen wird ein Zwischenpfosten gestellt. Die Drähte laufen frei durch die Isolatoren, der unterste je nach Tierart 30 bis 50 cm über Boden. Dies ergibt einen elastischen Zaun der für Nutz- und Wildtiere gut sichtbar ist. Das Verletzungsrisiko ist gering und ein Verfangen in den Drähten nicht möglich.



Qualitätsmerkmale

1. Für Zaunmaterial

Netze, Litzen, Bänder

- Reissfestigkeit von mehr als 1000 N (100 kg)
- Elektrischer Widerstand kleiner als 200 Ohm/km
- Mehr als 1000 Biegewechsel bis zum Bruch der leitenden Drähte in Litzen und Bändern
- UV-beständiger Kunststoff für Netze, Litzen, Bänder und Isolatoren. Farbe Weiss mit einer Kontrastfarbe für gute Sichtbarkeit bei Tag und Nacht

Stahldrähte für Festzäune

- Reissfestigkeit von 3000 bis 6000 N (300 – 600 kg)
- Elektrischer Widerstand kleiner als 50 Ohm/km
- Hohe Reissfestigkeit der verwendeten Kunststoff- oder Porzellanisolatoren

Knotengitter

- Maschenweite mindestens 10 cm

2. Für Elektrozaungeräte

- Impuls- oder Entladeenergie von 1 bis 5 Joule (Die Ladeenergie ist unbrauchbar zur Beurteilung eines Gerätes)
- Für kurze Zäune auf Parzellen bis ca. 100 x 100 m eine Impulsenergie von 1 – 2 Joule (Batteriegeräte gut)
- Für lange Zäune mehrerer Hektaren Weidefläche eine Impulsenergie von 2 – 5 Joule (Netzbetriebene Geräte sinnvoll)
- Ausreichende Erdung der Geräte ist in trockenen Gebieten sehr wichtig
- Keine stärkeren Geräte einsetzen als nötig, Geräte mit mehreren Impulsstufen bevorzugen
- Geräte mit mehr als 5 Joule Impulsenergie sind in der Schweiz nicht notwendig und gesetzlich nicht erlaubt
- Für Schäden die durch unsachgemässen Einsatz entstehen, ist der Betreiber haftbar



Kräftige Tiere sind in der Lage einen Zaun zu überspringen. Bei Dunkelheit wird der Zaun zu spät erkannt. Ein Schreckband verbessert die Sichtbarkeit enorm.

3. Für die korrekte Handhabung

- Im Bereich von Wildwechsellern sind Zäune in Absprache mit Wildhütern mit Schreckbändern zu kennzeichnen
- Gut sichtbare, mindestens 2,5 mm dicke Drähte oder Kunststofflitzen und -bänder mit Weiss und einer Kontrastfarbe verwenden
- Elektrozaundrähte niemals in Berührungshöhe über Bachläufe oder entlang von Kinderspielplätzen spannen
- Warnschilder sind in jedem Fall entlang von Strassen, Spazierwegen, Hausgärten usw. anzubringen. Passanten sind über die Gefahren aufzuklären
- Entlang von Gewässern ist ein Abstand von 3 m einzuhalten. Ausnahme: gezieltes Beweiden von Bachborden
- Flexible Weidenetze, Litzen oder Bänder und Drähte sind über den Hauskehricht und die Altmetallsammlung zu entsorgen
- Stromführende Drähte mindestens 30 cm, bzw. bei Lämmern, 20 cm über Boden spannen



Der richtige Zaun am richtigen Ort schützt Wild- und Nutztiere.

Impressum
Herausgeber

BVET, Bundesamt
für Veterinärwesen, 3003 Bern



BVET
OVF
UFV

BUL, Beratungsstelle für Unfallverhütung
in der Landwirtschaft, 5040 Schöffland



Mitwirkung

SZV, Schweizer Schafzuchtverband,
3360 Herzogenbuchsee
Verein pro Igel, 8932 Mettmenstetten
SPW, Schweizerischer Patentjägerverband, 6440 Brunnen
STS, Schweizer Tierschutz, 4008 Basel
KORA, Koordinierte Forschungsprojekte Raubtiere Schweiz,
3074 Muri
BUWAL, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft,
3003 Bern

Redaktion

Gottlieb Trachsler, BUL, 5040 Schöffland

Illustration

Kiro, Kilian Scheuzger, 9053 Teufen

Gestaltung

Helm AG, 5034 Suhr

Bezugsquelle

BVET, Postfach, 3003 Bern, Tel. 031 323 85 02

Copyright

BVET/BUL1998